

Basel, den 4. November 1979

Sehe geehrter Herr Dr. Heller!

Im Anschluss an die letzte Zusammenkunft in Basel mit Père Barbara haben wir die eventuelle Zusammenarbeit erwogen. Da ich altershalber kaum über 1-2 Jahre hinaus diese Verantwortung der teilweisen, 1978 unterbrochenen, Uebersetzung von "Forts dans la Foi" übernehmen werde, hat sich die Frage einer parziellen Uebernahme der Uebersetzung durch eine bestehende, deutsche Zeitschrift gestellt.

Ich muss Ihnen nun leider gestehen, dass sich ~~SICH~~ diesem Vorhaben ein ernstes Hindernis entgegenstellt. Ich kann, und Père Barbara mit mir, wenn auch nicht *allein* so doch ganz im besonderen den Ausführungen von Dr. Kellner nicht einig gehen, angefangen mit der behaupteten Ungültigkeit der Weihe des Erzbischofs bis zur theologischen Begründung, die Amtsführung desselben sei illegal, da er einerseits mit dem Kirchenrecht der apostatischen Kirche rechnet, und andererseits diese missachtet. In Ausnahmezeiten besteht unseres Erachtens auch diesbezüglich ein Ausnahmeverhältnis, und keine widerrechtliche Anmassung.

In der letzten zusammengelegten Nummer 59 und 60 von "Forts dans la Foi" geht Père Barbara einen ganz anderen Weg. Indem er den Erzbischof zielt in allen seinen klaren traditionellen Aussagen gibt er ihm eine Chance und eine moralische Stütze, damit er im entscheidenden Moment, der sich ja wohl bald zeigen wird, die Kraft erhalte, Herr über seine liberalen Tendenzen zu bleiben. Da dürfte sich herausstellen, ob sein Verhalten reine Taktik war oder nicht.

Für eine gute Zusammenarbeit gehört Einigkeit in dieser Frage, welche in den 4 letzten Nummern der "Einsicht" einen wichtigen Platz einnimmt. Da dies nun in dieser Beziehung nicht der Fall ist, fehlt bei mir die Ueberzeugung, damit ich die mir gesandten Werbehefte mit gutem Gewissen verteilen kann.

Dies ist umso bedauerlicher, als ich mit den meisten anderen Artikeln einig gehen kann, was ich bei ~~anderen~~ Zeitschriften nicht vorbehaltlos behaupten kann.

Entschuldigen Sie bitte, dass ich anfangs vergass, Ihren Brief vom 2.10. zu verdanken. Er hat mich natürlich sehr interessiert, besonders die Bemerkung von den Dogmatischen Argumenten, welche ~~im~~ formal-traditionalistischen umgebogen werden. Vergessen wir nicht, dass "Theologie" nicht ~~seine~~ Stärke ist.

Mit der Bitte Prof. Lauth bestens zu grüssen, verbleibe ich

In Christo D.N. Ihr

J. P. Cuttat